

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Traur- und Trost-Gedancken/ Welche Bey dem Grabe Des
... Herrn Iohannis von Asseln/ ... Bürger-Meisters/
Welcher Anno 1657. am 27. Novemb. gebohren ... Anno
1708. am 28. Martii Morgends um 10. Uhr in ...**

Brincmann, Nicolaus

Oldenburg, [1708?]

VD18 13035010

Titelblatt

urn:nbn:de:gbv:45:1-20294

III.
Traur- und Trost-Bedancken/

Welche
Bey dem Grabe

Des
WohlEdlen / Großachtbahren / und Hoch-
weisen Herrn /

M E R R N



JOHANNIS

von Asseln /

Hochverdienten und jetziger Zeit regierenden
Bürger-Meisters /

Welcher

Anno 1657. am 27. Novemb. geboren /

Anno 1686. in den Ehestand getreten /

Anno 1694 zum Mitgliede des Rathes erkohren /

Anno 1704. zum Bürger-Meister erwöhlet /

Anno 1708. am 28 Martii Morgends um 10. Uhr
in seinem Erlöser sanfft und seelig entschlaffen /

und darauf am 12. April. bey Christ-
üblichem und Boldreichem /

Leich-Begängniß

Auf hiesigem Sanct Lamberti Kirch-Hofe
beerdiget worden ;

Aus obliegender Pflicht und Christlichem Beyleide
Der hochbetrübtten Frauen Wittwen / Kindern / und
hochvornehmen Anverwanten zum Trost ; Dem
seeligen Herrn Bürger-Meister aber zum ste-
ten Andencken in nachstfolgenden Zeilen entworfen /
und in einer Mitleidenden Anrede und
tröstlichem Zuspruche
eröffnet /

Nicolaus Brinckmann,

Lyc. Oldenb. Rector.

OLDENBURG /

Gedruckt bey Jacob Nicol. Adler / Königl. Dännemärc.
privilegirten Buchdruck.

III.
Traur- und Trost-Bedancken/



Wohleblen / HOHNIS

Hochverdiente / erenden

Anno 1657. /
Anno 1686. /
Anno 1694. /
Anno 1704. /
Anno 1708. /
in seinem Erle /
und darauf /
üblich /

Auf hiesigen / Hofe

Aus obliegender / Beyleide
Der hochbetrübler / Kindern/ und
hochvornehmen / ost; Dem
seeligen / r zum ste
ten Andencker / ntworffen/

und in einer /
tröstlichem Zuspruche /
eröffnet /

Nicolaus Brinckmann,
Lyc. Oldenb. Rector.

OLDENBURG /
Gedruckt bey Jacob Nicol. Adler / Königl. Dännemärck.
privilegirten Buchdruck.





Wohl, Edle Frau



S soll dies bleiche Blat von nichts; als seuffzen wissen
Und durch ein gleiches Ach! begleiten ihre Pein:
Mein treues Thranen soll zu ihren Thranen fließen/
Und wahres Beylend jekt des Schreibens Inhalt
seyn.

Könt ich ihr Haus-Kreuz Ach! mit Bluhke nur be-
weinen;

Denn Wasser ist zu schlecht das aus den Augen
rinnt;

Ich wolt ihr mein Gemüht zur Gnüge lassen scheinen/
Und darthun was in mir für fromme Geister sind.

Ich trage billig Leid/ weil Sie ein Leid beschwehret/
Dadurch die besten Freund nunmehr sind getrennt.

Mich wundert daß Sie nicht der Zähren Salz verzehret!

Die Felder dorren ja/ worauf saltz Wasser rennt?

Vor mußte Sie zwar das/ was Ihr beliebt war müssen/
Da stets ein Trauer-Fall den andern überfiel:

Nun wird/ O Schmerz! Ihr ganz das halbe Herz entrissen/
Wer hört und zittert nicht ob solchem Trauer Spiel?

So ist es. Selten läst ein Donner-Schlag sich hören:
Blitz/ Regen/ Hagel/ stürzt in grosser Meng herab.

Ein Unglück pflegt gar oft beim andern einzukehren/
Wie Hiob seiner Zeit ein grosses Beyspiel gab.

Es ist ein Wunder-Werck/ daß so viel strenge Wellen;
Die auf Sie zugespuhlt; so grauser Stürme Macht

Bisher nicht vermögt den festen Muht zufallen/
Der als ein steifer Fels das Ungestühm verlacht.

Wenn Gott von seiner Höh die Erden-Bühn beschauet/
Sieht er kein Spiel so gern? als Leiden mit Gedult.

Nun hat Ihr Geist sonst oft im trauren Gott vertrauet/
Wie muß Er Ihr denn seyn geneigt mit Guad und Huld?

Der fromme Himmel muß ein grosses von Sie halten/
Weil er Sie mit der Last des Kreuzes wohl probiret.

Mit Kindern/ die er liebt/ pflegt Er also zu walten/
Die seine Vater-Hand durchs Kreuz zum Himmel führt.

Wie aber muß der Fall/ Wohl, Edle Frau/ Sie kräncken/
Da Ihres Hauses Säul zu Ihren Füßen liegt!

An Ihren Ehe-Herrn wird Tag und Nacht Sie denken/
Und reden in dem Sinn/ wie oft Er Sie vergnügt.

Wie bluhet wohl Ihr Herz/ das nunmehr ist zergänket/
Indehm der halbe Teil liegt in der Todten Ruh!

Ach Ihrer Augen Licht nicht mehr/ wie vorhin/ glänket/
Denn Ihrer Augen Stern schliesst nuhn die Augen zu.

Ihr